

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Briefliche Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Vergl. 1. u. 2. Aufl.)
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Montags-Ausgabe

Der Tod in den Lüften

Vier schwere Flugzeugunfälle — 13 Tote allein in den Vereinigten Staaten

M. N e w y o r k, 15. September.

In den Vereinigten Staaten ereigneten sich heute drei schwere Flugzeugunfälle, die insgesamt 13 Todesopfer forderten.

Bei Marytown im Staate Wisconsin stürzte ein Passagierflugzeug ab und geriet in Brand. Die sechs Insassen, darunter die beiden Führer, wurden hierbei getötet.

In der Nähe von Oakland in Kalifornien stürzte ein Flugzeug ab und durchbrach hierbei das Dach, auf welches es fiel. Der Apparat und das Dach standen bald in hellen Flammen. Unter den Trümmern wurden drei verkohlte Leichen hervorgezogen.

Bei Chicago stießen zwei Apparate in ziemlicher Höhe zusammen und stürzten ab.

Aus den Trümmern wurden vier Leichen geborgen.

M. S o f i a, 15. September.

Auf dem Flugfelde in Bozoviste ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Flugzeug mußte wegen Benzinmangels niedersehen. Hierbei wurde der Pilot getötet und der Mechaniker schwer verletzt.

Genfer Saison

h. G e n f, Mitte September.

Bei herrlichem Wetter hat die mondäne Saison in Genf einen ihrer glänzendsten Höhepunkte erreicht. Feste, Bälle, Diners, Tanztees und Champagnerreunionen jagen sich nur so, und die armen Delegierten wissen buchstäblich nicht mehr, welchem Heiligen sie zuerst opfern sollen. Zunächst sind es die beiden großen ständigen Völkerverbände: Sekretariat und Arbeitsbüro, die sich durch einen ausgezeichneten Stab von „mondänen Technikern“ bemühen, die neue internationale Gesellschaft zu schaffen, die den reichlich vorhandenen Formen der Nachkriegsdiplomatie entsprechen soll. Genf ist an sich kein Dorado dessen, was man höheres Amusement nennt, und der salbottische Lebensstil erscheint stark genug, von den Höhen der aristokratisch-stolzen Cité herab den ungehobigten Wilsonquai im Zaume zu halten. So kann man es den kleinen „Daisies“ des Sekretariats und des Arbeitsamtes nicht verdenken, wenn sie die größere Freiheit, die mit den Septembertagen des Bundes nun einmal verknüpft ist, zu allerlei Mummenschanz und Fastnachtsscherzen ausnützen; ganz im Stillen natürlich, denn es darf in keinem Falle „Geschichten“ geben. Zwar ist die Polizei angewiesen, in diesen Wochen beide Augen zugedrückt, zumal auch der kleinste „Rebakteur“ in den beiden Vereinen die diplomatische Unberührbarkeit besitzt; aber dafür sind die „ungekrönten Könige“ Sir Eric Drummond und Albert Thomas umso strenger, und als vor zwei Jahren der blutjunge französische Attache Paul-Boncour, ein Sohn des bekannten sozialistischen Politikers irgend eine Sache mit einer ebenso jungen Sekretärin eingefädelt hatte, wurde der Skandal erst dann verziehen, als die Dame ins Wasser ging — und der Attache sie wieder herauszog. Nur einmal im Jahre verzichten die beiden Jaren, wie man die gefürchteten Direktoren im Geheimen nennt, freiwillig auf alle Schranken: ihre Frauen laden nicht nur die ganze internationale Gesellschaft, sondern auch Tout-Genève und ihre sämtlichen, vielhundertzähligen Angestellten zu einem glänzenden Hausfest ein, das sehr wohl im Aufwand wie der Etikette mit einem großen Empfang bei Hofe verglichen werden kann.

Doch was man im eigentlichen Sinne die „Genfer Saison“ nennt, ist doch etwas ganz anderes: es sind die glanzvollen Veranstaltungen der verschiedenen Delegationen oder Landesvertretungen, von denen einige ihren Ehrgeiz darin setzen, den Nachbarn oder Rivalen durch märchenhaften Reichtum und Luxus zu überflügeln. Wenn etwa der erste Vertreter Indiens Sir Mohammed Habibullah oder gar der unermeßlich reiche Maharadscha von Kapurthala zum Feste einlädt, so muß man schon orientalische Phantasie besitzen, um sich von dessen Luxus eine Vorstellung machen zu können. Sehr besucht sind auch die Veranstaltungen der persischen Hoheit Mirza Mohammed Ali Khan Foroughi, dessen Person die verkörperte Distinktion ist, dessen beide Sekretärinnen Helini und Fraïsse die alte und die neue Welt bezaubern: die Empfänge der südamerikanischen Staatsvertreter, Guerrero etwa von Salvador, der diesmal einen ausgezeichneten Vorgesetzten abgab, Urutia von Kolumbien, Villegas von

Ministerpräsident General Zibobio in Sarajevo

Für intensivere Bodenbearbeitung in Bosnien

M. B e o g r a d, 15. September.

Ministerpräsident General Zibobio inspizierte heute alle staatlichen Behörden in Sarajevo und ließ sich über den Stand der Geschäfte der einzelnen Ämter genau informieren. Insbesondere ließ er sich einen ausführlichen Bericht über den Stand der Landwirtschaft ersuchen. Der Rabinettssch

drückte den Referenten seine Zufriedenheit aus, empfiehlt ihnen jedoch, durch systematische Kleinarbeit unter der Landbevölkerung und durch Abhaltung von Kursen an der intensiveren Bodenbearbeitung mitzuarbeiten.

Katastrophales Grubenunglück in Serbien

Zehn Tote, zahlreiche Schwerverletzte

M. B e o g r a d, 15. September.

Im Kohlenbergwerk Mitaj bei Zajecar ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Infolge einer Schlagwetterexplosion wurden vormittags einige Stollen zum Einsturz gebracht. Das Unglück forderte zehn Tote und eine Anzahl Schwerverwundeter. Glücklicherweise war die Fördermannschaft nicht in der üblichen Stärke zur Arbeit erschienen.

M. Z a j e c a r, 15. September.

Das Unglück im Bergwerk Mitaj hat sich als viel schwerer herausgestellt, als ursprünglich angenommen wurde. Unter den zehn

Todesopfern befinden sich auch drei Arbeiter aus Slowenien, während zwei Slowenen schwer verwundet sind. Die Opfer des Grubenunglücks wurden heute feierlich beigelegt.

Das Forst- und Bergbauministerium entsandte nach Mitaj eine Kommission, um die Ursache der Explosion festzustellen. Man glaubt, daß die Explosion dadurch entstanden ist, daß die Flamme einer fehlerhaften Lampe mit Grubengas in Verührung gekommen ist. Ueber das große Unglück wurde auch Se. Majestät der König in Kenntnis gesetzt.

Europäischer Städtekongreß

M. B e o g r a d, 15. September.

Morgen wird in Rom der europäische Städtekongreß eröffnet. Am Kongreß werden 135 Städte Europas vertreten sein. Kujbina wird durch den Bürgermeister Dr. B u c vertreten sein. Der Kongreß wird sich insbesondere mit der Frage des Wohnungsmangels in den größeren Städten eingehend befassen.

Kurze Nachrichten

M. M e h, 15. September.

Im Bergwerk zu Petit Rochelles ereignete sich ein Grubenunglück, das 13 Todesopfer und 15 Schwerverletzte forderte. Die Explosion ist auf Entzündung von Grubengas zurückzuführen. Das Unglück war umso größer, als durch die Explosion auch ein Genserverbrand entstand.

M. Z a g r e b, 15. September.

Im Saale der Arbeiterkammer wurde heute eine Enquete in der Frage der Revision der Arbeiterversicherungsbestimmungen die von der Beograder Gewerkschaften auf gefordert worden war, abgehalten. Das Ministerium für Sozialpolitik ersuchte die Arbeiterkammern um Bekanntgabe ihres Standpunktes. Alle Delegierten erklärten sich gegen jede Revision der Arbeiterversicherung, die eine Verschlechterung der gegenwärtigen Bestimmungen zur Folge hätte. Es wurde der Beschluß gefaßt, der Regierung eine Denkschrift mit der Forderung zu übermitteln, die gegenwärtige Arbeitergesetzgebung unverändert zu belassen.

Chile, oder dem Berliner Gesandten von Kuba, Agüero Bethancourt. Viel zurückhaltender sind im Allgemeinen die nordischen und germanischen Länder; England schon läßt nur enge Kreise ein, und es geht dabei ziemlich puritanisch zu, selbst als noch reiche Konservative in der Delegation saßen. Deutschland, Schweden oder Finnland erst verzichten im Allgemeinen auf jeden Empfang, was vielleicht nicht ganz so klug ist, wie es den Anschein hat. Denn vor allem erschweren sie sich dadurch selber die Ausfahrten, den wichtigen Posten des Vorsitzenden einmal zu erobern, den man stets mit einem Delegierten besetzt, der hervorragend zu repräsentieren versteht.

Bei allen diesen Veranstaltungen spielen natürlich die Frauen eine Hauptrolle, und Geist und Galanterie halten sich ungefähr genau die Waage. Die meisten Delegationen haben in beiden Beziehungen die Vorteile erkannt, die ihnen dadurch erwachsen, daß sie sich als Mitglieder oder wenigstens „technischen Beraterinnen“ die eine oder die andere vornehme oder kluge oder schöne Frau zugesellen: merkwürdigerweise macht dabei das Frauenland Frankreich eine Ausnahme, was wohl auf die ausgesprochene Misogynie oder

Damenfeindschaft Briands zurückzuführen ist. Da glängen als Sterne erster Größe — der Ausdruck ist bei einigen leider ganz materiell zu verstehen —: Frau Gräfin Apponyi, die eble Gattin des greisen ungarischen Vertreters; Helene Bacaresco, Rumäniens Dichterstörin; die kluge und interessante Penni Forchhammer, Vorsitzende des Nationalrats der dänischen Frauen; die Finnin Tilmä Hainari, die Norwegerin Ingeborg Kas, die Siamesin Pantip Devalul, und so manche andere. Daneben natürlich die Arme der „Außenleiter“, vornehme Weltmänner, wie die französische Dichterin Gräfin von Noailles, die Herzogin von Richelieu, die Marquise Cantacuzene; die „Crème“ der Pariser Salons, die der Wälder an der Silberküste überdrüssig sind, dabei jedoch die politischen u. gesellschaftlichen Kulissen des Völkerverbundes mit den galanten Pfaden d. „Bois d'amour“ verwechseln; das Heer der Snobistinnen u. „petites femmes“ aller Sorten, die von den mondänen Winkeln der halben Welt ihr Generalquartier für ein paar Wochen nach dem Lemansee verlegen wollen. Im Uebrigen ist das Schicksal Bad Erian in nächster Nähe, und die vornehmsten Orte am See wie Coppet, Villerive, Thonon, die bisher nur die

Erinnerung an Voltaire, Byron oder Frau von Staël umschwebte, werden zu mondänen Ausflugszielen mit ganz andern Intrigen als denen des Weltweises, des Romantikers, der klugen Amoureuxen.

Wir sprachen eingangs von einer neuen internationalen Gesellschaft, die sich in Genf herausbildet: Obgleich es auch alle Diplomaten vom Schlage des Grafen Apponyi und ergrauten Staatsmänner wie der Belgier Hyman nicht verschmähen, darin die ihnen gebührende Rolle zu übernehmen und sich den gänzlich verschiedenen Formen mit erstaunlicher Biegsamkeit anzupassen, sind es doch vor allem die Jungen und Jüngsten, die Schöpfer und Träger der neuen Gesellschaftsform sein wollen. Haben wir dabei hervor, daß sich in der kurzen Zeit bereits richtige mondäne Dynastien gebildet haben, daß die Söhne berühmter Väter das Bestreben zeigen, in mondäner Beziehung das gleiche zu leisten wie ihre Väter in politischer. So bemerkt man am Ufer des Lemansees heute schon: Ein junger Paul-Boncour, ein junger Sehdour, ein junger Politis. Und, ganz selten, aber ungemein sympathisch: ein junger Stresemann. Rächeln wir nicht: Dem ist ganz, ganz gut so!

Leopold Wölfling erzählt:

Das Geschlecht ohne Liebe und der Untergang des Hauses Habsburg

2.

Ich habe meine Erinnerungen damit begonnen, daß wir, die Dynastie Habsburg, daran zugrunde gegangen sind, weil wir uns untereinander keine Liebe kannten und auch in tiefen menschlichen Dingen unerbittlichen, von Staatsklugheit und Ueberlieferung gebotenen Befehlen folgten. Von diesem Gedanken kam ich auch nicht losmachen, wenn ich an das Schicksal des unglückseligen Thronfolgers Franz Ferdinand denke.

Es gab wenige Menschen, die Franz Ferdinand liebten. Er war ein finsterner Mann. Das vorstige schwarze Haar wuchs im Kragen gerade in die Höhe, der mächtige Schnurrbart war herausfordernd aufgetrieben, und mit großschlächtigen Bewegungen ging er unter einem Volk umher das jeder fürchte, in Seele und Lebensform, bar war.

In den Wiener Kaffeehäusern sang man das Lied vom Kaiser, im Prater sollte ein Kindlichkeitsfest sein, beim „Gurigen“ habete man sich in wehmütvoller „Bauer“ Stimmung, bieweil ging ein ediger Sonderling um, der von den Gotteslehren, mit denen er von dem klugen und tiefstehenden Propst Marshall erzogen worden war, nur eine unzugängliche Dignität angenommen hatte. Ein Fremdkörper im wassergetränkten Wien!

Ein paar Freunde sieht Franz Ferdinand um sich, eine Clique, die seinen Ehrgeiz und seine Ueberzeugung vom eignen Wert nährte. Dann aber kam eine große Kluft zwischen ihm und den Menschen, denen er einmal Herrscher sein sollte.

Franz Ferdinand war ein Trinker in seiner Jugend. Liebe und Einfluß seiner Frau brachten es fertig, ihn vom Trunk abzubringen. Die Leidenschaft indessen suchte Auswege. Franz Ferdinand wurde ein Jäger, ein toller Jäger, den die Nähe des Wildes mit Begierde erfüllte. Er zählte die geschossenen Tiere nach Tausenden. Von jeder Wildgattung wollte er eine Rekordzahl von Opfern haben. Wenn der tausendste Storch lag, freute er sich erst am Weidwerk; aber bald kam die Tier nach einem zweiten Tausend. Mit drei Gewehren stand der Büchsenjäger hinter ihm, und sie wurden nicht kalt. Eine Gans, ein Wiesel, ein Fasan, die programmwidrig vor ihm auftauchten, verschmähte er nicht. Dieweil gingen die Wiener im Prater spazieren und freuten sich der Blumen.

Ich begleitete den Thronfolger auf seiner Weltreise. Unser Schiff wollte Bombay anlaufen; wie lagen noch außerhalb des Hafens und warteten auf den Arzt, der uns untersuchen sollte. Im Dunst lag eine fremde Welt vor uns und forderte zu einer gewissen Ergreifung auf, die auch der ältteste Seefahrer empfindet, wenn er fernes Land ansieht. Franz Ferdinand hatte nicht die Gefühle, zu denen sich der letzte Anker an Bord aufschwingen konnte. Ihn fesselten die Mäven, deren weiße Körper hundertfältig über das Meer glitten. Jagdgelüste erwachten in ihm. Er schoß zweihundert Tiere ab; der Volksgänger stand hinter ihm und machte Striche. Zweihundert Mäven unter glühendem Himmel, das war eine Jagdgeschichte, deren man sich nicht zu schämen brauchte. Franz Ferdinand freute sich und die Menschen rundum, auch die abgestumpften Arbeitstiere in den tiefsten Schiffsräumen, wunderten sich über solche Unnatur.

Franz Ferdinand war kein Freund von Widerspruch. Auf unserer Reise nach Australien sagte er mir einmal, Australien sei nicht so groß wie Böhmen. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß die geographische Wissenschaft sich je einer anderen Auffassung bediene. Franz Ferdinand holte darauf einen Atlas heraus, wie ihn das Wiener geographische Institut herausgab. Er zeigte mir, wie groß Böhmen und wie klein Australien darauf zu sehen war. Damit glaubte er mich in eine ungeheure Verlegenheit gebracht zu haben. Ich wandte ein, daß hier doch Böhmen nach einem ganz anderen Maßstab zu Papier gebracht sei als Australien. Da kam ich indessen schlecht an. Franz Ferdinand ließ sich durch dieser Spitzfindig-

keiten nicht irre machen. Ich sollte mich zum Teufel scheren mit meinem Maßstab. Dann fuhr er allerdings fünf Tage von der Nordspitze Australiens bis nach Sidney. Das machte Ferdinand stuhlig und er glaubte mir eine Erklärung schuldig zu sein, die folgendermaßen ausfiel: Australien sei tatsächlich nicht viel kleiner als Böhmen.

Franz Ferdinand heiratete nicht ebenbürtig. So unerbittlich er in Dingen der gehelligten Weltordnung war, so kerkengerade er dastand, er mußte sich doch einmal vor der Gewalt der Gefühle verneigen. Als junger Mann fuhr er gern nach Preßburg, wo der Erzherzog Friedrich residierte. Man erzählte sich bald, der Thronfolger fahre der Tochter des Erzherzogs wegen nach Preßburg; aber es sollte sich herausstellen, daß Sophie, Gräfin Chotek von Chotowa, eine Hofdame, es dem Thronfolger angetan hatte. Die Erzherzogin Isabella sah sich veranlaßt, ob solch schändliche betrogener Heiratsaussichten ihrer Tochter die Ausgewählte von Franz Ferdinand formlos ihres Dienstes zu entheben. Kaiser Franz Josef sprach seinen Unwillen aus, aber es half nichts, Franz Ferdinand, der unter den vorstig nach oben stehenden Haaren einen harten Schüssel trug, ließ nicht von der Frau seiner Liebe. Niemand unterstützte ihn bei seinem Kampf, man habe ihn nicht, er hatte den Menschen sein hartes Herz gegeben, und sie blieben ebenso hart gegenüber den Mäven seines Herzens.

Die Gräfin Chotek wurde mit entsprechenden Adelsmitteln bedacht, er heiratete sie, weil auch Kaiser Wilhelm dem Franz Josef

wegen der Genehmigung der Ehe in der Ohren lag. Trotzdem blieb es eine nicht standesgemäße Ehe, und Franz Ferdinand mußte für Frau und Kinder auf die Thronfolge verzichten. Ich erinnere mich noch genau an den Tag, an dem das geschah, denn er ist bis in alle Zeiten ein hoher Zeuge da. Mir, wie wir Habsburger es miteinander meinten.

Wir standen alle in Gala da, Würde auf den Gesichtern, Erwartung in den Herzen. Es war in Wien in der Hofburg. Der Erzherzog hatte die Messe gelesen, und dann hielt er Franz Ferdinand mit einer Geste, die von der Heiligkeit des Eides sprechen sollte, das Evangelium hin. Auf dieses Buch sollte der Thronfolger den Eid leisten, der seine Familie von der Thronfolge ausschließen sollte. Franz Ferdinand schwor für Österreich und für Ungarn zugleich. Wir aber standen umher und wickelten uns daran, daß der stolze Ferdinand die Knie beugen mußte.

Zwischen Vater und Sohn herrschte Unfrieden, mehr als das, eine Feindschaft, die nicht ausgesprochen wurde, aber an dem Verhalten des Hauses fraß. Franz Ferdinand führte in Belvedere, dem Schloß des Prinzen Eugen eine Art Nebenregierung. Mehr als einmal erschienen in amerikanischen Blättern Nachrichten, daß der Thronfolger an das Totenbett des alten Kaisers gerufen worden wäre. Die Feinde Franz Ferdinands kitzelten dem Kaiser in die Ohren, daß die Nachrichten von Belvedere aus inspiriert seien.

(Fortsetzung folgt.)

Ende des gesamtstaatlichen Preisschießens in Maribor

Major Sparowiz Staatsmeister im Jagdschießen 1929 und
Oberst Milčević Staatsmeister im Schießen der Schützenvereine

Maribor, 15. September.

Das 18. gesamtstaatliche Preisschießen, das heuer bekanntlich auf der Militärstützstätte in Radwanje zur Austragung gelangte, wurde im Jagdschießen bereits Freitag abends, im Schießen der Schützenvereine aber erst im Laufe des heutigen Tages zu Ende geführt. Es wurden in allen Kategorien durchwegs ganz hervorragende Leistungen erzielt. Als bester Schütze in der Kategorie des Jagdschießens erwies sich Major i. A. Lubwig Sparowiz aus Maribor, dem auch der Staatsmeistertitel für das Jahr 1929 zuerkannt wurde. Als bester Schütze der Schützenvereine behauptete sich aber der Oberst i. A. Milan Milčević aus Beograd.

Die Verlautbarung der einzelnen Resultate und die Preisverteilung wurden Samstag abends im Burgkeller vorgenommen. An dem Gesellschaftsabend beteiligte sich auch der Vertreter Sr. Majestät des Königs, Stadtkommandant General Stanislav Jevčević, der die Anwesenden aufs herzlichste willkommen hieß und den Teilnehmern am gesamtstaatlichen Preisschießen noch weitere so erstklassige Erfolge wünschte.

Die Resultate:

Jagdschießen.

Die Staatsmeisterschaft im Jagdschießen erringt Major Sparowiz (Maribor) mit 187 Punkten; Zweiter wurde Jalić (Zagreb) mit 182, Dritter Brtnski (Novi Sad) mit 181; Vierter Selanec (Zagreb) mit 181 und Fünfter Grup (Zagreb) mit 179 Punkten.

Schrotschießen: Erster Regg (Maribor) mit 54, Zweiter Dr. Sibenić (Zagreb) mit 52 und Dritter Razić (Zagreb) mit 50 Punkten.

Rugelschießen: Erster Milovanović (Kragujevac) mit 74, Zweiter Katharina Grup (Zagreb) mit 73 und Dritter Dr. Rabić (Maribor) mit 69 Punkten.

Schießen der Schützenvereine.

Siegeschieße: Erster Milčević (Beograd) mit 429 und Zweiter Milčević (Kragujevac) mit 424 Punkten. Milčević wurde somit Staatsmeister 1929.

Kronprinz-Peter-Schieße: Erster Stanić (Beograd) mit 269 und Zweiter Majer (Maribor) mit 265 Punkten.

Allgemeine Schieße: Erster Spasić, Zweiter Stanić und Dritter Olović (Kragujevac). — Von den 320 (!) Konkurrenten, die sich am Schießen in dieser Gruppe beteiligten, gab es auch zahlreiche Schützen aus Maribor, von welchen Dr. Rabić, Oberst Stanislav, Reluc, Hauptmann Gradac, Cefnil und Reja Achtungserfolge erzielen konnten.

Bauernschieße: Erster Miloradović (Dobrača) mit 108 und Zweiter Milčanović (Kragujevac) mit 105 Punkten.

Die ersten Folgen



einer Erkältung sind
Heiserkeit und
Husten. Diese un-
angenehmen Erschei-
nungen beseitigen Sie
rasch durch

KRESIVAL

Schieße „Maribor“: Erster Grup (Zagreb) mit 358, Zweiter Milovanović (Kragujevac) mit 351 und Dritter Selanec (Zagreb) mit 347 Punkten.

Pistolen-schießen: Erster Milčević (Beograd) mit 472 und Zweiter Grup (Zagreb) mit 462 Punkten.

Revolvers-schießen: Erster Milčević (Beograd) mit 240 und Zweiter Grup (Zagreb) mit 234 Punkten.

Im Schießen der Schützenvereine untereinander gingen die Schützen aus Maribor als Sieger hervor. Den zweiten Platz belegte Rabić und den dritten Novak.

Im allgemeinen muß gesagt werden, daß das gesamtstaatliche Preisschießen dank der fehlerlosen Organisation sowie der umsichtigen und aufopferungsvollen Arbeit der Funktionäre sowohl der Sektion Maribor des Slowenischen Jagdvereins als auch des Schützenvereins Maribor — von einigen unliebsamen, aber unverschuldeten Zwischenfällen abgesehen — ordnungsgemäß verlaufen ist. Was das Ergebnis anbelangt, muß in erster Linie die unbezahlbare Mitarbeit unseres heimischen Meisterschlügen Major Sparowiz besonders hervorgehoben und belobt werden. Ihn zur Seite standen mit bewundernswerter Ausdauer insbesondere die Herren Direktoren Vokobjar, Ing. Mihorčič, Primarius Dr. Rabić, Professor Schaub, Vlačić und Bulmanić. Bei der Vorbereitungsarbeit und Organisation des Schießens der Schützenvereine haben sich hingegen hauptsächlich die Herren Oberst Stanislav, Hauptmann Gradac und Reja durch besonderen Eifer hervorgetan. Hierbei soll aber wohl nicht unbeachtet bleiben, daß sich auch alle übrigen Funktionäre der beiden veranstaltenden Vereine, d. i. des Jagdvereins und des Schützenvereins in Maribor, ihrer schweren Pflichten voll bewußt waren und keine Mühe scheuten, um der Veranstaltung einen möglichst reibungslosen und würdigen Verlauf zu sichern.

Ein verhängnisvoller Streit

In Studenci kam es Sonntag nachmittags zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Die in der Prekova ulica wohnhafte 50jährige Privatwirtschafterin Ljiljana Trosenik kam zum 23jährigen Schlosser Friedrich Silić, um die Begleichung einer Schuld von 5000 Dinar zu fordern. Da die beiden nicht einig werden konnten, gerieten sie derart in Erregung, daß sie sich aneinander vergriffen. Im Verlauf des Handgemenges erlitt die Frau derart schwere innere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußte. kaum zehn Minuten nach der Einlieferung erlag sie bereits den erlittenen Verletzungen.

Als Silić einige Minuten später das Krankenhaus betrat, um sich nach dem Befinden der Frau zu erkundigen, erfuhr er, daß dieselbe bereits tot war. Daraufhin stellte er sich selbst der Polizei.

An die P. T. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Wir erwähnen dabei, daß die Bezugsgebühr monatlich Din 23.— und nicht Din 20.— beträgt.

Die Verwaltung der „Maribor Zeitung“.



Geschlechts-



leiden, Syphilis, Gonorrhoe, Weißfluß. Dauernde Heilung selbst in Fällen, wo andere Mittel versagten, durch unschädliche, über 20 Jahre bestbewährte, giftfreie

TIMMS KRAUTERKUREN

ohne Berufsstörung auch in veralteten Fällen. Ausführliche Broschüre diskret gegen Din 7.— Rückporto Briefmarken V. TIMM, Chem.-Pharm. Laboratorium, Hannover. 10765

Sport vom Sonntag

Eröffnung der Herbsttrabrennen

Interessanter Verlauf des ersten Tages des Maribor Traber-meetings

Maribor, 15. September.

Bei schönem Wetter eröffnete heute der Maribor Traber-Verein auf der Rennbahn in Tezno das für drei Tage anberaumte große Herbstmeeting. Die einzelnen Rennen waren vorzüglich besetzt und boten durchgehendes erstklassigen Sport. Insbesondere gestalteten sich die Endläufe überaus spannend und interessant. Das herrliche Wetter, die vorzügliche Besetzung und nicht zuletzt die verständnisvolle Leitung wirkten zusammen, um die zahlreichen Zuschauer aufs Beste zu beeinflussen.

Die allgemeine Beteiligung war überaus rege, denn es starteten in den sieben durchgeführten Rennen nicht weniger als 36 Pferde. Bis auf die Fahrtbehinderung im dritten Heat des Karl-Bachner-Preises seitens der Berufsfahrer Franz und Felix Fieser, die eine strenge Verwarnung der beiden zur Folge hatte, nahm das Rennen einen glatten Verlauf. Die erzielten Resultate sind folgende:

Karl-Bachner-Preis:

1. Freund Hans (Franz Filipič) 2.44;
2. Blanka (Vinzenz Vira) 2.47; 3. Gehmer-Gehmer (Rastiger) 2.51.

2 Heat:

1. Baccarat (Franz Podgoršek) 1.38; 2.

- Freund Hans 1.35.5; 3. Gehmer-Gehmer 1.36.7; 4. Blanka 1.37.

3. Heat:

1. Blanka 1.34, 2. Baccarat 1.42.5, 3. Freund Hans 1.43.

4. Heat:

1. Baccarat, 2. Blanka, 3. Freund Hans. Endergesamt: 1. Baccarat 1.38, 2. Blanka 2.02, 3. Freund Hans 1.37.

Soja-Rennen:

1. Belona (v. Pippit) 1.47.5; 2. Saladin (Franz Filipič) 1.49.3; 3. Elfa (Rastiger) 1.47; 4. Tulpa (Rastiger) 1.59.

Preis von Jutomer:

1. Polba (Michael Filipič) 1.42; 2. Elfa (Rastiger) 1.44; 3. Radoslav (Rastiger) 1.46.1; 4. Tulpa (Rastiger) 1.53; 5. Ega (Stuhala) 1.52.5.

Ritter von Rohmann-Gedrennen:

1. Sumabija-Bibi (v. Pippit) 1.55.2; 2. La Fliche-Saladin (Fr. Filipič) 1.53.7; 3. Tulpa-Prima (Rastiger) 2.01; 4. Eta-Bara (Direktor Novak) 2.03; 5. Polba-Felicitas (Matthias Filipič); 6. Radoslav-Gospodar (Matthias Rostizka).

Festtag im heimischen Tennissport

Sensationelle Eröffnungskämpfe des Klubmeisters „Collage“: „Rapid“ — Die Kämpfe werden Montag nachmittag weitergeführt

Maribor, 15. September.

Der allseits mit größtem Interesse erwartete Tennisklubwettkampf zwischen der Tennismannschaft des bekannten Wiener Collage-Tennisvereins und „Rapid“ wurde heute vormittags mit zwei Einzel- und einem Doppelspiel eröffnet. Die Kämpfe, die auf einer in unserer Stadt noch nie gesehenen Höhe standen, gestalteten sich zu einer mächtigen Propagandavorführung des ebenen weiten Sportes. „Collage“ war durch die beiden bekannten Wiener Spieler Eiser und Deder aufs Beste vertreten, die bisher alle Spiele im vollendeten Stil zu ihrem Gunsten entscheiden konnten. Beide Spieler genießen nicht nur in Wien, sondern auch international einen besonderen Ruf. Eisermann ist zur Zeit gewiss einer der besten Tennisspieler Wiens und Deder, welcher übrigens mütterseits ein Sohn unserer Stadt ist — der junge Tennismeister ist nämlich ein Enkel unseres allseits geschätzten Notars Herrn Dr. Firbas — konnte desgleichen im Laufe der Saison sensationelle Siege erringen. So schlug er erst vor kurzem den Meister der Schweiz Fierier, sowie den bekannten Dr. Munka.

Als erstes Paar trafen Deder und Fieser aneinander. Der Wiener erregte

balb durch sein außergewöhnlich sicheres sowie energisches Spiel Aufsehen. Das Ergebnis war 6:1, 8:6, wobei Fieser im zweiten Satz harten Widerstand leistete. Tennis in vollendetster Form zeigten hierauf Eisermann und Deder, deren höchst interessanter Kampf 6:4, 6:4 ausging. Das Doppel Eisermann-Deder gegen Deder-Fieser schloß 6:3, 6:4. Gleichzeitig wurden zwei Freundschaftsspiele ausgetragen. Eisermann schlug bei dieser Gelegenheit Dr. Blanka 6:1, 6:4 und Deder unterlag Deder mit 1:6, 1:6. Ein ausführlicher Bericht folgt nach Beendigung des Matches.

Die Kämpfe werden morgen, Montag, um 15 Uhr weitergeführt und zwar treffen sich Deder-Deder und Eiser-Eisermann. Gleichzeitig spielen Eiser-Eisermann und Deder-Dr. Blanka. Die Kämpfe werden morgen den Höhepunkt der Begegnung erreichen und begegnen daher bereits dem regsten Interesse unserer heimischen Sportwelt.

Kärntner Fußballer in Maribor

Der Villacher Sportverein unterliegt den „Eisenbahnern“ mit 1:3 (0:2).

Maribor, 15. September.

Nach einer längeren Pause weite heute wieder einmal der bekannte „Villacher Sportverein“ mit seiner Fußballmannschaft in unserer Stadt und konnte trotz der erlittenen Niederlage einen günstigen Eindruck hinterlassen. Das Team zeichnet zwar nicht mehr die einstige Durchschlagskraft aus, war aber infolge d. außergewöhnlichen Schnelligkeit, mit welcher die einzelnen Aktionen durchgeführt wurden, ein gefährlicher Gegner den zurzeit spielstarken „Eisenbahnern“. Insbesondere ragten der Mittelstürmer Biedermann sowie der linke Verteidiger Sante hervor, die durch ihr erstklassiges Spiel bald Aufsehen erregen konnten. Vor allem gefielen die saftigen Stöße des letzteren. Die übrigen Spieler waren zwar recht guten Durchschnitt, doch genügt dies diesmal nicht, um ihre kampflustigen Gegner niederzuringen. Bei den „Eisenbahnern“ stand besonders

Franges hervor und war unstreitig der beste Mann im Feld. War er doch nicht nur ein vorbildlicher Mittelläufer, sondern auch als hinten, bald vorn mit größtem Erfolg auf. Die übrigen raderten sich ehrlich ab und trug jeder nach Kräften sein Scherlein zum schönen Sieg bei.

Dem Schiedsrichter Franzl, der wieder einmal am grünen Rafen sich bliden ließ, stellten sich die Gegner in folgenden Aufstellungen:

Villacher Sportverein: Kleinsasser, Sante, Stertin, Kapus, Biedermann 1, Burggeiger, Erler, Wallner, Biedermann 2, Panscha, Sante 1.

„Eisenbahner“: Keller, Bauer, Konrad, Konjak, Franges, Vogriner, Pollak, Basnik, Wagner, Konrad, Peggel.

Das Treffen nahm einen recht flotten Verlauf. Die Treffer erzielten für die Sieger Biedermann in der 27., Konrad in der 33. und in der zweiten Hälfte wieder Konrad in der 11. Minute, während den Ehrentreffer der Gäste Biedermann in der 25. Minute der zweiten Spielzeit schloß.

Die Fußball-Staatsmeisterschaft

Zwei überraschende Unentschieden.

Die neunte Runde der diesjährigen jugoslawischen Staatsmeisterschaft brachte zwei überraschende Unentschieden. So spielten in Zagreb „Gladjanst“ und B. Z. K. mit 1:1 (0:1) unentschieden, wobei beide Mannschaften stark unter ihrer sonstigen Form spielten. In Beograd endete die Begegnung „Jugoslavija“—„Djardu“ desgleichen mit 0:0 unentschieden. Die bisherige Rangordnung der Wettkämpfe bleibt somit aufrecht. „Djardu“ verbleibt noch weiterhin an der Spitze.

Motorradrennen auf dem Trojan-Baß

Brankov, 15. September.

Heute wurde auf dem Trojan-Baß das größte Bergrennen im jugoslawischen Motor rad sport durchgeführt. Am Start hatten sich die besten Fahrer aus dem ganzen State eingefunden. Als erster in der Solokategorie erwies sich unser heimischer Rennfahrer Werner Kujar, während in der Weltwagenklasse der Zagreber Schidhabel siegreich blieb. Das Rennen hatte bedauerlicherweise nicht weniger als 7 Stürze zu verzeichnen, bei welchen vier Fahrer schwer verletzt wurden und in das Krankenhaus nach Gelfe gebracht werden mußten. Außerdem wurde eine Frau von einem Wettbewerber umgestoßen, wobei ihr beide Füße gebrochen wurden.

Auswärtige Spiele

Ljubljana: Finale um den Unterverbands-jugoslaw Primorje-Hermes 5:3 (3:2); Handballstädtekampf Murska Sobota-Ljubljana 5:5 (3:1). Das Spiel wurde um 2 mal 5 Minuten verlängert und endete dann 7:9.

Wien: Amateur-Fußball-Länderspiel Oesterreich-Ungarn 3:2 (2:2); B. A. C.—Wader 5:4.

Prag: Städtepiel Wien—Prag 6:4 (3:1).

Brünn: Zidenice—Hertha (Wien) 2:2; Moravia Slavia—Deutscher Sportverein 8:0.

Budapest: Ujpest—Kispest 2:0; Diner 33—Baltha 7:0; 3. Bezirk—Nemzeti 2:1.

Berlin: Tennis Borussia—Preußen 2:1.

Leipzig: Leipziger F. C.—Austria (Wien) 5:0.

Würzburg: Würzburg 1904—F. C. Nürnberg 3:3.

Preßburg: Bratislava—F. A. C. (Wien) 2:0.

Debrecin: Bodai—Somogi 2:2.

„Svoboda“ — „Maribor“ — Reserve 3:1.

Maribor, 15. September.

Heute vormittags gelangte am „Maribor“-Platz ein Freundschaftsspiel zwischen „Svoboda“ und der Reservemannschaft „Maribor“ zum Austrag, welches „Svoboda“ mit 3:1 (2:0) einen schönen Sieg errangte. Das Spiel mußte leider 11 Minuten vor Schluß wegen der Disziplinlosigkeit

eines ausgeschlossenen Spielers abgebrochen werden.

Die „Eisenbahner“ in Gelfe.

Maribor, 15. September.

Die Reservemannschaft der „Eisenbahner“ weite heute in Gelfe, wo sie ein Freundschaftsspiel gegen den dortigen neugegründeten Sportklub „Olymp“ austrug, welches nach beiderseits mäßigen Leistungen 5:2 (3:2) zu Gunsten „Olymps“ endete.

Herrnhandballspiel „Rapid“—„Eisenbahner“ 3:2.

Maribor, 15. September.

Das heute am Eisenbahner-Sportplatz ausgetragene Rückspiel der Herrenhandballmannschaften „Rapid“ und „Eisenbahner“ brachte dem „Rapid“ mit 3:2 einen schönen Sieg. Auch dieses Treffen begegnete einem regen Interesse unserer Sportgemeinde.

Oesterreich — Tschechoslowakei 2:1 (2:1).

Wien, 15. September.

Vor 40.000 Zuschauern kam heute hier der Fußball-Länderspiel zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei zum Austrag. Die Oesterreicher siegten verdient mit 2:1 (2:1). Die Treffer erzielten Kratochwil, Schmeidl und Wesseli. Schiedsrichter Cararo (Italien).

Radio

Montag, den 16. September.

Ljubljana, 12.30: Reproduzierte Musik. — **13:** Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — **13.50:** Tagesnachrichten. — **17:** Nachmittagskonzert. — **19.30:** Slowenische Literaturgeschichte. — **20:** Abendkonzert. — **22:** Nachrichten und Zeitangabe. — **Beograd, 12.45:** Mittagskonzert. — **17.30:** Schallplattenmusik. — **20.30:** Klavierkonzert. — **21.40:** Rados Lustiger Monolog „Der Witwer“. — **22.55:** Salafaila-konzert. — **Panzenberg, 17.35:** Besperkonzert. — **20:** Abendkonzert. — **21:** Das deutsche Volkslied. — **Anschließend:** Konzertübertragung. — **Wien, 16:** Nachmittagskonzert. — **20.05:** Lieder und Arien. — **20.30:** Konzert der Budapest Philharmonischen Gesellschaft. — **Anschließend:** Jigenermusik. — **Anschließend:** Abendkonzert. — **Prag, 19.30:** Gesangsvorträge. — **19.55:** Wiener Uebertragung. — **Bratislava, 19.05:** Schallplattenmusik. — **20.30:** Walter-Niemann-Stunde. — **Brünn, 17.45:** Deutsche Sendung. — **20.30:** Prager Uebertragung. — **Daventry, 19.45:** Unter Abend. — **21:** Abendkonzert. — **22.15:** Orchesterkonzert. — **23:** Tanzmusik. — **Stuttgart, 20:** Frankfurt Uebertragung. — **21.30:** Kammermusik-konzert. — **22.45:** Unterhaltungskonzert. — **21.30:** Nachtkonzert und Tanz. — **Frankfurt, 16.15:** Stuttgarter Uebertragung. — **19.20:** Englisch. — **20:** G. Wagners Drama „Bohnd“. — **21.30:** Kammermusik-konzert. — **22.45:** Stuttgarter Uebertragung. — **Berlin, 18.30:** Englisch für Anfänger. — **19.30:** Streichquintette. — **20.30:** Internationaler Programmaustausch. — **Anschließend:** Jigenermusik. — **Danach:** Tanzmusik. — **Prag, 16.30:** Nachmittagskonzert. — **17.50:** Deutsche Sendung. — **19.05:** Brünn Uebertragung. — **20.30:** Konzert. — **22.20:** Schallplattenmusik. — **Mailand, 16.30:** Kinderlieder. — **17:** Nachmittagskonzert. — **20.30:** Operettenübertragung. — **München, 20:** Hausmusikstunde. — **20.40:** Militärkonzert. — **Budapest, 17.45:** Orchesterkonzert. — **19.15:** Deutsch. — **20.30:** Konzert des Budapest Philharmonischen Orchesters. — **Anschließend:** Jigenermusik. — **22:** Ergebnisse des internationalen Schachturniers. — **Anschließend:** Abendkonzert. — **Warschau, 18:** Leichte Musik. — **20.30:** Internationaler Programmaustausch. — **Paris, 20.20:** Abendkonzert.

Kurze Nachrichten

W. Sofia, 15. September.

Auf der Straße Vidin—Novoselo überfiel Freitag nachmittag eine Räuberbande Automobil, Fuhrwerke und Fußgänger. Die Räuber führten ihre Überfälle zwei Stunden lang aus. Da Markttag war, konnten die Räuber große Beute ergattern. Außer einer Menge von Waren fielen ihnen auch größere Geldbeträge in die Hände. Die Be-gelagerten konnten unbemerkt entkommen.

Wie einfach

können Sie sich doch das Studium des Fortschrittes in Wissenschaft und Technik (Erfindungen, Entdeckungen, Forschungen usw.) machen, wenn Sie wollen! Unzulängliche Mittel zur Unterrichtung über diese wissenschaftlichen Vorgänge sind kostspielig und sollten Sie ausschalten. Greifen Sie lieber gleich zum Rechten: der vortrefflichen, einzigen Wochenchrift ihrer Art „Die Umschau“ (reich illustriert). Mitarbeiter sind die besten Köpfe unter den Gelehrten, Forschern und Fachleuten. Sie bleiben also bei ständigem Lesen in direkter Verbindung mit ihnen. — Prüfen Sie zunächst die Zeitschrift ihrer Vielseitigkeit und Qualität nach und verlangen Sie vom Verlag in Frankfurt am Main, Niddastraße 61/63, das Probeheft Nr. 10 kostenfrei. — Sie werden daran Ihre Freude haben und der Umschau-Lesegemeinschaft sicher schnell beitreten.

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

8

(Nachdruck verboten.)

„Dazu liegt kein Grund vor, mein Lieber. Sie besitzen die Gabe, das dramatische Talent und ich — die Theater. Ich werde mit Ihnen Geld verdienen und Sie mit mir.“

„Gewiß — aber ich habe das Gefühl, als wäre „Der magische Zirkel“ vielleicht nur ein Zufallsstreffer. Einmal ist mir der Schlag gelungen — beim zweiten Mal vielleicht gibt es schon einen Versager.“

Kolstod lächelte. „Sie sind wirklich zu bescheiden, Herr Mitchell, ich will Ihnen etwas sagen. Ein Lustspiel ist niemals ein Zufallsstreffer. Wissen Sie, warum der „Magische Zirkel“ eingeschlagen hat? Weil er durch und durch voll Leben ist. Jeder Satz, jeder Dialog ist durchdrungen von echtem Leben. Jede Zeile sprüht Witz und Schlagkraft. Wenn Sie es selbst nicht empfunden haben — Sie besitzen eben den dramatischen Instinkt. Eine solche natürliche Begabung schließt jeden Mißerfolg aus.“

„Dabei habe ich“, lachte Grant, „bei jedem Wort Blut geschwitzt!“

„Das geht jedem guten und echten Autor so. Das Publikum ahnt nicht, wieviel Schweiß das fertige Stück dem Verfasser gekostet hat. Sie werden noch viele Stücke schreiben, Herr Mitchell, und ich alter Fuchs aus dem Bau prophese Ihnen, daß keines eine Mißle sein wird. Sie werden durch dieses allein in Jahresfrist um zehntausend Pfund reicher werden. Übrigens fuhr ich

eben am Metropolitantheater vorüber. Die Leute stehen an beiden Kassen Schlange.“

„Ich hörte schon davon. Mansfield erzählte es mir beim Lunch.“

„Und nun meine Bedingungen. Ich biete Ihnen zehn Prozent Lantime aus den Einnahmen der ersten fünfzig Vorstellungen, zwölfeinhalb Prozent von den fünfzig darauffolgenden und von jeder weiteren Aufführung fünfzehn Prozent. Um sogleich zu einem Abschluß mit Ihnen zu kommen, möchte ich Ihnen als Lantimenvorschuß schon jetzt einen Scheck über zehntausend Pfund übergeben.“

„Das nenne ich nobel, Herr Kolstod. Ich bin bereit, den Vertrag nach seiner Aufzeichnung morgen zu unterzeichnen.“

Kaum hatte Kolstod die Tür hinter sich geschlossen, als sich Grant in einen Klubsessel fallen ließ, eine Zigarette anbrannte und sich den Luxus leistete, fünf Minuten ausschließlich seinen Gedanken zu widmen. In der verwirrenden Fülle der Ereignisse des Tages hatte er nur flüchtig ein oder zweimal an seine Verabredung mit der Prinzessin Warenski gedacht. Jetzt erinnerte er sich ihrer wieder. Er stellte fest, daß er der Begegnung mit gemischten Gefühlen entgegen sah. Sie entzog ihm für eine Stunde Irene Stanmore, und Irene war es, die er jetzt allein zu sehen und zu sprechen begehrt. Auch erfüllten ihn jetzt eine Anzahl von Plänen und Gedanken, daß er weder Neigung noch Zeit für diese nebensächliche Unterbrechung hatte. Aber er mußte sein Wort einhalten.

Da es zu seinen Grundzügen gehörte, aus jedem Erlebnis das Beste zu gewinnen, mochte es sich um Arbeit oder Vergnügen handeln, so nahm er sich vor, auch die Stun-

de mit der Prinzessin so angenehm wie möglich zu gestalten. Er betrat das Hotel zur vereinbarten Zeit und wurde in die Privatstube der Prinzessin geleitet. Wie erwartet, fand er sie allein.

„Sie sind wirklich pünktlich“, begrüßte sie ihn. „Aber das ist jeder Gentleman, wenn es sich um eine Verabredung mit einer Dame handelt. Wollen wir gleich zu Tisch gehen?“

Der für sie reservierte Platz befand sich an einer exponierten Stelle des großen Speisesaales. Da die vornehme Welt Londons erst spät zu souperieren pflegt, war der Saal kaum zur Hälfte besetzt. Grant empfand, wie alle Blide sich beim Erscheinen der Prinzessin auf sie richteten. Sie schritt mit der selbstverständlichen Leichtigkeit und natürlichen Würde neben ihm her. Sie trug ein Abendkleid aus kostbarem alten Goldlame von raffinierter Einfachheit. Der Kontrast der Farben bewies in seiner kühnen Zusammenstellung ebensoviel eigentümlichen Geschmack wie Mut, ihn zur Schau zu tragen. Sie wirkte auffallend, ohne zu mißfallen. Als einziger Schmuck lag eine Kette von in Platin gefaßten Rubinen um ihren Hals.

Während sie speisten, hatte sie nur Augen und Ohren für ihren Partner und schenkte den Umstehenden keinerlei Beachtung.

„Sie müssen mir erzählen, wie man sich fühlt, wenn man plötzlich von einem großen Erfolg zur Popularität emporgehoben wird.“

„Meine Empfindungen sind noch zu verwirrt, Prinzessin, als daß ich sie bereits analysieren könnte. Wenn ich zwei bis drei Tage Distanz habe, denke ich, werde ich den neuen Zustand als höchst angenehm empfinden, daß heißt, wenn der Erfolg anhält.“

„Oh, davon bin ich überzeugt“, versicherte sie. „In solchen Dingen habe ich — wie sagt man — einen Instinkt, der nicht fehlgeht. Ich neige zum Optimismus und glaube fest an meine Ahnungen. Von Ihrem Erfolge bin ich überzeugt, denn Sie haben eine natürliche Begabung hierzu. Und Erfolg ist eine Gabe — wie jedes andere Talent, das angeboren sein muß. So werden Sie bei allem Erfolg haben, was Sie auch unternehmen.“

„Sie sind außerordentlich liebenswürdig, mir das zu versichern“, erwiderte Grant und wurde wieder seinen Willen rot.

„Oh, ich sage Ihnen nur, was ich bestimmt vorausahne. Ich für meinen Teil habe wenig Anlage zu Erfolgen.“

„Aber Sie tragen den Erfolg in sich selbst!“ erwiderte er. „In Ihrer Erscheinung, Ihrer Persönlichkeit, Ihrer Faszination.“

„Sie dürfen keine Komplimente machen“, wehrte sie lächelnd ab. Aber sie lächelte sehr wohl, daß seine Worte keine formelle Schmeichelei bedeuteten, wie sie schöne Frauen gewöhnlich zu hören bekommen. Der Klang seiner Stimme bewies ihr, daß er meinte, was er sprach.

„Nein, ich schmeichele nicht, Prinzessin. Sie besitzen eine natürliche Gabe der Persönlichkeit. Andere Frauen vermögen durch Arbeit an sich, durch geistiges Schaffen ihre Persönlichkeit zu entwickeln, ob sie nun schreiben oder komponieren oder soziale und kulturelle Werte schaffen. Sie dagegen, Prinzessin, haben sich selbst zur Persönlichkeit geschaffen — und damit der Welt einen Schönheitswert, ein lebendes Kunstwerk geschenkt.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Verkaufte

Klavier und Theorieunterricht erteilt Konstantin. Lovtina 20, 2. St., Jemer. Nahe Poljanski zavod. 12307

Eine Lebensversicherung sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate.

Unserer in der Billigen Preisliste. — Photomeyer, Gosposka 39. 10540

Elektromotoren „Stoba“ für Verwerke und Landwirtschaft ständig auf Lager bei Jilg & Tichy, Maribor, Slovanska ul. 10. Durchführung von Montagen i. Villen, Wohnungen u. Fabriksgebäuden. Große Auswahl in Deutschösterreich, elektrotechnischen Artikeln zu Konkurrenzpreisen. 10488

Reklamen

Haus in der neuen Kolonie. Wer ein solches gegen Entschädigung abtreten möchte, wende sich an die Adresse in der Verm. 12209

Weingartenbesitz bei Maribor samt Hundst. instruktus sofort zu verkaufen. Anfragen bei S. Korent, Smetanova 48. 12245

Haus, groß, mit Garten zu verkaufen. Zuschriften unter „380.000“ an die Verm. 12260

Ein Familienhaus mit schönem Garten zu verkaufen. Koroška cesta 90. 12111

Zu kaufen gesucht

20%ige Kronenbons läuft Puc la Stebiona i jaložni zavod d. b., Ofjel, Desatidina ulica 27. 12100

Suchen kleine Lokomobile für Brennholzfeuerung. Offerte an Uprava gručine Borl, Sv. Barbara pri Puju. 12290

Zu verkaufen

Theaterkissen, Vorhang und günstig zu verkaufen. Anz. bei Uprava gručine Borl, Sv. Barbara pri Puju. 12290

Starke Wagerl zu verkaufen. Koroška cesta 50, Hof, letzte Tür. 12302

Zusammenlegbare Gifenbetten und Kinderstuhl preiswert zu verkaufen. Salsamon, Aleksandrova cesta 55, 1. St. links. 12301

Schöner, starker Handwagen abzugeben. Maribor 6. 12203

Schulstaschen, Aktentaschen, Rucksäcke, in größter Auswahl und zu den niedrigsten Preisen empfiehlt Ivan Kravos, Aleksandrova cesta 13.

Eine Wertheimklasse zu verkaufen. Auskunft und Besichtigung Kopaljska ul. 2, Villa Tablar. 12135

Zu vermieten

Solides Fräulein wird in Kost und Wohnung genommen. Anfragen zwischen 6-7, Gosposka ul. 40, 3. St. 12303

Schön möbliertes Zimmer, gasförmig, Stadtzentrum, lehr. Licht, an zwei Personen mit o. ohne Verpflegung. 12276

Geschäftslokal zu vermieten. — Adr. Verm. 12253

Schönes leeres Zimmer im Stadtzentrum nur an alleinlebende Person zu vermieten. — Adr. Verm. 11653

Leeres Zimmer, geräumig, in Gartenvilla, vollkommen separ., elektr. Licht, Badezimmer, sofort zu vermieten. Adr. Verm. 11653

Zu mieten gesucht

Suche drei- oder vierzimmerige Wohnung. Adr. Verm. 12213

Kinderlose Partei sucht 2 Zimmerwohnung samt Küche, zahlt 6 Monate voraus. Unter „Oktober“ an die Verm. 12221

Stellengesuche

Beamter, in allen Rangstufen, verheiratet, sucht Dauerstellung bei sofortigem Eintritt. Off. Anträge unter „Sehr verlässlich“ an die Verm. 12312

Deutsches, intelligentes Fräulein wünscht Posten als Kinderfräulein in Maribor event. auch in Zagreb. Adresse in der Verm. 12313

Kinderlose Eheleute suchen Hausmeisterposten. Anträge u. „J. F.“ an die Verm. 12303

Bursche, 30 Jahre alt, arbeitswillig, deutsch, slowenisch und französisch sprechend, war in der Fremde, jetzt in die Heimat zurückgekehrt, bittet um passende Stelle. Off. Anträge unter „Arbeitswillig“ an die Verm. 12306

Verlässliche Rangierkraft, in allen Laufst. Fächern vollkommen versiert sucht ganz oder halbtägige Beschäftigung. Anträge erbeten unter „Mähiges Honorar“. 11990

Offene Stellen

Einige Reisende werden gegen hohen Verdienst sofort aufgenommen. Anfrage vormittags: Volsentova ulica 2. Nova vas. 12120

Mädchen für alles, das schon in besseren Häusern gedient hat wird zu kinderloser Familie gesucht. Anfragen von 1-2, Maistrova ul. 6, 1. St. rechts. 12130

Absolviertes Handelsschüler wird für ein Industrieunternehmen gesucht. Jene mit kroatischer Sprache werden bevorzugt. Anträge an die Verm. unter „Ständig“. 12134

Braves Stubenmädchen wird mit 15. Oktober aufgenommen gegen gute Bezahlung. Trubar jeba 5/a. 12152



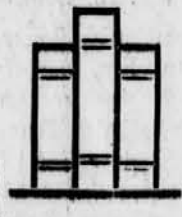
In 21 Tagen mit „Graf Zeppelin“ um die Welt!

Die Bildberichte des großen Fluges in der „Woche“ Heft 37

Aufträge nimmt jede Buchhandlung entgegen

Verlag Scherl, Ausland-Abteilung

Schul- und Zeichenrequisiten



WIE HEFTE, REISSZEUGE, FARB- UND FEDERKÄSTEN EMPFIEHLT ZU BILLIGSTEN PREISEN

Papierhandlung **F. NOWAK** Buchbinderei GOSPOSKA ULICA 9

Ein Möbelschreiner wird gesucht. Ober den Drei Leichen. Kaiser. 12281

Batist-Chiffon

zu 12 Dinar per Meter erhältlich im

Textil-Bazar, Vetrinska 13.

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“

TRENCH COAT

für Damen u. Herren das idealste KLEIDUNGSTÜCK für alle Jahreszeiten.



LORNIK KOROŠKA 9.

Brandl Pianinos

anerkannte Qualitätsarbeit Tonschön und billig. (Männborgharmoniums)

Spitzen - Batiste -

Popeline - Chifone

für Damenwäbe in großer Auswahl. Josip Seret, Mari bor, Aleksandrova 23. 11914